

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Erscheinung: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 35.

Sonnabend den 18. Februar.

1882.

## Politische Uebersicht.

Im preussischen Abgeordnetenhaus lag in letzter Zeit der Schwerpunkt in der Beratung der Commissionen; namentlich die Verhandlungen der Kirchengesetzcommission nahmen das allgemeine Interesse in Anspruch. Von den Liberalen theilhaftig sich glücklicherweise jetzt Niemand an der Veractonirung der Maßgabe; man übersieht dies Geschäft nun ausschließlich dem Centrum und den Konservativen. Das Centrum stimmt nur dem zu, was der Papst erlaubt, und die Konservativen sind geneigt, dem zuzustimmen, was das Centrum will, und so wird der Papst ein wesentlicher Factor der preussischen Gesetzgebung. Herr v. Bennigsen hat dies Spiel in der Mittwochssitzung der Commission nach Gebühr gebrandmarkt. Was aus den Beratungen der Commission herauskommt, vermag heute noch Niemand zu sagen.

Unter den Versprechungen, welche gemacht wurden, um die Bewilligung neuer Steuern schmachtend zu machen, figurirte neuerdings viel die Erleichterung der Schullasten der Gemeinden durch den Staat. Das hört sich sehr schön an; aber die Praxis scheint sich doch anders gestalten zu wollen. Auch bisher hat der Staat ärmeren Gemeinden Zuschüsse zu den für sie unerschwinglichen Schullasten geleistet. — Wie nun die „Danziger Zeitung“ mittheilt, sind sieben zwei wöchentlichen Städtgemeinden (Neustadt und Schöne) die bisher geübten Gehaltszuschüsse und Stellenverbesserungen seitens der Regierung aufgeschoben, so daß dieselben im neuen Etatsjahre, also vom 1. April ab von den Städten selbst aufgebracht werden sollen. Beide genannten Orte gehören zu den am wenigsten bemittelten Städtgemeinden; sie liegen in der Kassubei, einem der ärmsten Gebiete im gesammten preussischen Staate, und mehrere Tausend Mark, die mit einem Male von den Schultern des Staats auf die einer solchen Stadt übertragen werden, sind keine geringe Belastung. Freilich hat der Staat solche Zuschüsse bisher nur widerwillig gewährt, und ein Rechtsanspruch darauf steht diesen Städten nicht zu. Aber wenn einmal das Prinzip der Erleichterung der Schullasten der Gemeinden angekündigt wird, so steht die plötzliche Entziehung der Zuschüsse doch mit diesem Prinzip in denbarm schroffem Widerspruch. Man wird sich daher nicht wundern dürfen, wenn solche Versprechungen in Zukunft mit großer Reserve aufgenommen werden.

Die Generaldebatte über das Budget hat im österreichischen Abgeordnetenhaus am Dienstag ihren Anfang genommen. Wie in allen Fragen, welche die parlamentarischen Körperschaften Oesterreichs beschäftigen, so spitzte sich auch in dieser die Diskussion zu einer fast ausschließlich politischen zu. Die Verfassungspartei hat beschloffen, das Budget zu verweigern, nicht weil sie damit etwas zu erreichen hofft, denn die Regierung ist der Majorität sicher, sondern bloß um damit, wie Ritter von Carneri aussprach, einen Protest zu erheben und vor der Welt zu erklären, daß die liberalen Elemente Oesterreichs dieser Regierung nichts bewilligen. Die Wahl dieses Redners zum Hauptredner der Vereinigten Rinken war eine außerordentlich glückliche. Herr von Carneri ist

eines der maßvollsten Mitglieder seiner Partei, ein Mann, den man unter anderen Verhältnissen kaum anders als konservativ nennen könnte. Um so schwerer und wirkungsvoller gestaltete sich gerade aus seinem Munde die fulminante Anklage, welche er gegen die Regierung erhob. Ein düsterer, pessimistischer Zug beherrschte seine Rede, eine dumpfe Resignation, die keine Hoffnung auf die Zukunft hat, sondern die Rettung des Vaterlandes nur noch von einem großen Unglück erwarten kann. „Solange es noch Rechte des Reiches an die Länder zu vergeben giebt, kann diese Regierung nur durch Zwierlei zu Fall gebracht werden: eine arge Finanzklemme oder eine verlorene Schlacht“. In einem ähnlichen Ideengang bewegten sich die Reden der übrigen Redner der Verfassungspartei. Der Abgeordnete Klier wies besonders darauf hin, wie unzuverlässig die Grundlage sei, auf welche sich die Regierung stütze, da sich in allen Theilen der Monarchie unter den slavischen Elementen eine bis zum offenen Aufstande gesteigerte Erregung bemerklich mache. Die Verhältnisse in Böhmen seien schließlich auch nicht mehr sehr von den Zuständen in der Crisowicie verschieden. Von dem Regierungstische wurde an diesem ersten Tage nicht das Wort ergriffen.

Die Adressdebatte im englischen Unterhaus ist in der Dienstags-Nachmittagssitzung zum Abschluß gelangt, mit 87 gegen 22 Stimmen wurde die Antwort auf die Thronrede angenommen. Die Discussion nahm ungefähr eine Woche in Anspruch, doch kamen daneben noch manche andere, nicht gerade mit der Adresse im Zusammenhang stehende Gegenstände zur Verhandlung, so daß die Debatte weit schneller erledigt wurde, als man vor Eröffnung der Session allgemein glaubte. Die irischen Homeruler stellten zwar zwei Anträge zur Adresse, einen auf die Wiederherstellung des gesonderten Parlaments in Irland und einen anderen auf die Aufhebung der Ausnahmsgesetze, die lang und breit discutirt und schließlich mit großer Majorität verworfen wurden, sie fanden indes von der ihnen zugeschriebenen Absicht, die Adressdebatte zum Zummelplatz ihrer politischen Leidenenschaften zu machen und den Beginn der legislativen Geschäfte weit hinauszuschieben, wie zu ihrem Lobe gesagt werden muß, durchaus ab. Dagegen mußten Dank den Konservativen, die von der Gelegenheit zum Angriff der irischen Politik der Regierung den ausgiebigsten Gebrauch machten, die Verhandlungen über die Geschäftsordnungsvorlage auf Donnerstag verschoben werden.

Die italienische Deputirtenkammer hat dieser Tage in geheimer Abstimmung mit 200 gegen 143 Stimmen den gesammten Gesetzentwurf über das Likenscrutinium angenommen. Damit ist der vielumstrittenen Wahlreform der Schlüssel eingestückt und eine Aufgabe, die Regierung und Parlament in Italien seit geraumer Zeit in Alibem hält, glücklich zu Ende geführt. Die Nachricht eines Wiener Sensationsblattes, daß ein italienisches Handelsschiff den gegen Oesterreich kämpfenden Insurgenten Waffen und Lebensmittel zugeführt habe, klang schon von vornherein etwas unwahrscheinlich. Sie wird heute ausdrücklich und offiziell demittirt.

Ueber einen Execz albanesischer Hirtten

gegen englische Unterthanen wird dem Reut. Bur. aus Konstantinopel telegraphirt: Der Commandant des englischen Kriegsschiffes „Falcon“, Selby, wurde, als er sich auf einer Jagd bei Artafi in Anatolien befand, von einem Albanesen angegriffen, welcher ihn durch Schläge mit einer Hacke schwer verwundete. Die Pforte hat dem Baly der Provinz und dem Kaimakam des betreffenden Districts befohlen, sich an den Ort der That zu begeben und den Thäter festzunehmen. Der englische Botschafter, Lord Dufferin, verlangt die Entsendung eines türkischen Kriegsschiffes nach Artafi. Dasselbe wird voraussichtlich von dem englischen Kriegsschiff „Godatrice“ begleitet werden.

## Deutschland.

— (Se. Majestät der Kaiser) conferirte am Mittwoch Nachmittag nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt noch kurze Zeit mit dem Minister des Innern, Staatsminister v. Puttkamer, und nahm hierauf das Diner mit Ihrer Majestät der Kaiserin allein ein. Abends besuchte Se. Majestät der Kaiser dann noch auf kurze Zeit die Vorstellung im Opernhause und begab sich hierauf mit Ihrer Majestät der Kaiserin ins Schloß, wo Allerhöchstdieselben mit den Mitgliedern der königlichen Familie an dem von den kronprinzlichen Herrschaften veranstalteten Ballsfest Theil nahmen. Der Kaiser verweilte auf der Festlichkeit bis nach 12 Uhr, während die Kaiserin sich schon um 11 Uhr zurückgezogen hatte. Donnerstag Vormittag hörte Se. Majestät der Kaiser Vorträge und nahm hierauf persönliche Meldungen entgegen. — Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Kametz, und dem Chef des Militärarcabines, Generalleutnant v. Albehl, und unternahm dann, begleitet vom Generalleutnant Grafen Lehndorff, eine Spaziersfahrt.

— (Die Frau Kronprinzessin) wird, wie aus Krolsen gemeldet wird, zu kurzem Besuche daselbst eintreffen, da um dieselbe Zeit auch die Königin Victoria zum Besuche am dortigen kaiserlichen Hofe anwesend sein wird. Auch der jüngste Bruder der Frau Kronprinzessin, der Prinz Leopold von England, Herzog von Albany, Brautgarn der Prinzessin Helene von Waldeck, weilt gegenwärtig noch am kaiserlichen Hofe in Krolsen.

— (Der königliche Hof) legte am Donnerstag für die Herzogin Anna Elisabeth Augusta Alexandrina von Mecklenburg, f. Hohheit, auf 8 Tage Trauer an.

— (Die „Germania“) bringt folgende eigenthümliche Betrachtung: Mit der Ernennung des Herrn Dr. Falk zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm sind nunmehr die sämmtlichen ersten Präsidentenstellen der Oberlandesgerichte Preussens, mit Ausnahme des höchsten rheinischen Obergerichtshofes, wo der eode Napoleon die Berufung eines Protestanten an dem Oden der Monarchie erschwert, in den Händen von Protestanten.

— (Der preussische Volkswirtschaftsrath) soll, wie die Kat.-Ztg. meldet, am 28. Februar beraten werden. Demselben soll hauptsächlich das ungarische Arbeiter-Unfallversicherungsgesetz vorgelegt werden.

(Die Provinzial-Correspondenz) bringt in ihrer jüngsten Nummer einen wahrhaft scheinlichen Appell an das Centrum, doch die Regierung mit ihrer discretionären Vollmacht vorlage nicht im Stiche zu lassen. Das das Centrum, heißt es da, mit der Fortschrittspartei zusammengehen könne, welche ihrerseits jetzt auf Revision der Raiegesetz dränge, sei doch im Grunde ganz unmöglich, da die Fortschrittspartei ihre kirchensindliche Stellung offen zur Schau trage. In ähnlicher Weise hatte dieser Tage schon die „Nord. Allg. Ztg.“ den Herren vom Centrum eine Predigt gehalten, die jedoch von den clericalen Organen energisch zurückgewiesen wurde.

(v. Döckum-Dolffs,) das älteste Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, feiert am 19. d. M. in seltener Festes- und Körperlichkeit sein 80. Geburtsfest.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Abgeordnetenhaus.** (Donnerstag-sitzung.) Das Haus setzte heute die Verathung des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums in zweiter Lesung fort. Aus der Reihe der verschiedenen Thematia, welche hierbei zur Besprechung gelangten, mag hervorgehoben werden, daß der Minister Lucius auf eine Anfrage des Abg. v. Huene das demnächstige Erscheinen einer Denkschrift über die Ausföhrung des Nothstandesgesetzes in Oberschlesien ankündigte. Die Einwirkung desselben auf die Verhältnisse daselbst soll alsdann eingehend besprochen werden. Auf eine vom Abg. v. Ludwig gegebene Kritik des vom Minister an den Kaiser gerichteten Berichtes über den Stand der Landwirthschaft in den letzten Jahren erwiderte Herr Lucius, jener Bericht enthalte eine objective Gesamtdarstellung der Lage und beruhe wesentlich auf thatsächlichem Material, das die Provinzialregierungen, die landwirthschaftlichen Centralvereine und Generalcommissionen herbeizuschaffen hätten. Der Minister erkannte ferner die Möglichkeit an, daß jetzt noch eine intensive Ausnutzung der Bodenfläche die für den Consum der Bevölkerung Preußens nöthige Brotrucht liefern dürfte (?), dagegen werde das bei dem raschen Wachsthum der Bevölkerung in Zukunft nicht mehr der Fall sein. Das Anwachsen der Seelenzahl verurtheile auch zum großen Theil die Verschuldung des Grundbesitzes; factisch werde man die Schuldverhältnisse des Einzelnen kaum erörtern dürfen, dagegen habe er Fürsorge getroffen, daß die Zahl der Subhastationen ländlichen Besitzthums von 1880 an ausgenommen werde. Für die Ausdehnung der Landcultivir-Kontenbanken in größerem Maßstabe zu sorgen, sei die Regierung nicht im Stande; die einzelnen Provinzen seien gesetzlich befugt, solche Banken einzurichten, können aber nicht dazu gezwungen werden, die Regierung werde aber alle solche Versuche lebhaft unterstützen.

Der Abgeordnete Duadt wies mit Recht darauf hin, daß der Import der Brotrucht durchaus kein Uebel, sondern notwendig und segenerreich sei, denn nur dadurch werde die Verwendung eines erheblichen Theiles unserer Bodenfläche zu anderweitigen landwirthschaftlichen Productionen, vor Allem zum Bau der Zuckerrübe ermöglicht.

Der konservative Abg. Hellwig konstatirte eine sichtlich Besserung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in den letzten Jahren, aber die kleinen Landwirthe haben seiner Ansicht nach hauptsächlich wegen der Ueberbürdung mit drückenden Steuern über ditte Noth zu klagen. Dem gegenüber behauptet der Abg. Dirichlet einen stetigen, wenn auch vielleicht hinter der Industrie zurückbleibenden Aufschwung der gesammten Landwirthschaft, sobald nur der Beurtheiler einen längeren Zeitraum ins Auge fasse und nicht nach den Ergebnissen weniger Jahre sich richte.

Einer Beschwerde des Abg. v. Baubemer, daß es zu wenig Specialcommissarien zur Erledigung der Ablösungs- und Auseinandersetzungs-geschäfte gebe, gab der Minister Lucius in so fern Recht, als er zugab, man habe in den sechziger Jahren veräumt, genügende neue Kräfte für diesen Zweig der Verwaltung heranzubilden, er hoffe aber, in zwei bis drei Jahren würden die Geschäfte in der erforderlichen schnelleren Weise erledigt werden können.

Der Abg. Sombart wünschte, daß von den Besuchern der Berliner landwirthschaftlichen Hochschule die Reife für Prima verlangt werde, ferner, daß der Minister den Besuch dieser Hochschule fördern möge, indem er ihn zur Vorbedingung für die Uebernahme staatlicher Domänen mache. Der Minister erklärte sich mit diesen Wünschen zum Theil einverstanden, lehnte aber ab, auf die höhere Qualifikation für den Besuch der Anstalt einzugehen.

Fernere Gegenstände der Discussion bildeten Specialfragen der Seefischerei, der Rogateregulirung u. s. w. Eine Debatte vom allgemeinstem Interesse wurde durch den Abg. Richter angeregt, der die von der „N. M. Z.“ und dem „D. Tagebl.“ empfohlene politische Verwerthung der landwirthschaftlichen Vereine zur Sprache brachte. Dem secessionistischen Redner schloß sich Richter an, der starke Ausfälle gegen die Staatsanwaltschaft machte, weil dieselbe lediglich politisches Instrument sei. Es folgte ein ziemlich hitziges parlamentarisches Gesecht. Ein Erfolg wurde in so fern erreicht, als Herr Lucius sich gegen die politische Thätigkeit in den landwirthschaftlichen Vereinen entschieden ansprach, ohne in dessen Verhandlungen wirthschaftspolitischen Inhalts principieil auszuschließen.

Der Freitag bleibt wieder den Commissionen reservirt und die Etatsberathung wird am Sonnabend fortgesetzt.

### Provinz und Umgegend.

† Zu dem bereits gemeldeten Selbstmord des Dekonomie-Directors der Hall'schen Zuckerriederei Compagnie, Herrmann, erfährt die S. Z. noch, daß der Verstorbenen schon längere Zeit an Schwermuth litt und in einem Anfälle dieser Gemüthskrankheit hat derselbe denn auch die That ausgeführt. Die amtlichen Angelegenheiten des bedauerenswerthen Mannes wurden durchaus in bester Ordnung besunden.

† In Wachenhausen kam das Kind eines Adermannes vor einigen Tagen dadurch ums Leben, daß es einen eben auf den Tisch gestellten Kaffeetisch mit hochendem heißen Kaffee an den Mund setzte und von der Flüssigkeit so viel zu sich nahm, daß es innerlich vollständig verbrannt wurde.

† Aus Gotha wird unterm 11. d. gemeldet: Auf dem idyllisch gelegenen hiesigen Friedhofe wurde heute die 69. Feuerbestattung vollzogen und zwar an der irdischen Hülle der jüngst in Augsburg verstorbenen Fabrikbesitzerin Anna Riediger, einer Tochter des Geh. Rath's und Universitätsprofessors M. von Betenhofer. Die Cerimonie geschah, obwohl die Dahingeshedene katholischer Confession gewesen, nach protestantischem Ritus, da der hiesige katholische Geistliche bei Feuerbestattungen stets seinen Beistand verweigert. Der Feierlichkeit selbst, welche in höchst würdiger Weise vor sich ging, wohnte der hinterbliebene Gatte in Fremdbegleitung bei.

† Aus dem Dorfe Hintersee bei Liehtenburg wird dem „Witt. Krebl.“ Mittheilung von einem schweren Verbrechen gemacht. Die Eheleute Seume dort lebten schon längere Zeit in Unfrieden, da der Gemann Seume, Nachwächter, stark dem Trunke huldigte. Prügelscenen waren nichts seltenes im Hause. Eine solche hatte auch in der Nacht zum 11. d. wieder stattgefunden. Am Morgen des nächsten Tages war Seume verschieden. Bei der Obduction hat sich herausgestellt, daß der Tod durch äußere Gewalt herbeigeführt worden ist. Nur konnte noch nicht mit Gewisheit festgestellt werden, ob derselbe von einem Falle oder von den erhaltenen Mißhandlungen herrühre. Die Frau wurde sofort verhaftet und wird die Untersuchung hoffentlich bald Licht in die Sache bringen.

† In dem Dorfe Laue bei Dellisch lebt die Wittve Härtel, die am Sonntag Nachmittag durch Ausräuchern des Schweinefalles die Krankheit seines Insassen vertreiben wollte, gerade so, wie ihr abergläubisch gerathen war. Zu diesem Behufe brannte sie, wahrscheinlich noch unter den gewissen Zauberformeln, einen Strohwisch auf dem Fußboden des Stalles an. Von der Decke herab aber kam ein Spinnweben dem Feuer zu nahe

und trug dasselbe weiter, so daß binnen kurzer Zeit das Gebäude in Flammen stand. Schnelle Hülfe beschränkte glücklicher Weise das Feuer in seiner weiteren Verbreitung.

† Der in Leipzig ergriffene Raubmörder Schäfer, welcher, wie f. Z. mitgetheilt, unweit Salzwedel einen Schuhmachergesellen erschossen hatte, traf am 10. d. M. mittelst der Eisenbahn auf dem dortigen Bahnhofe ein und wurde, geschloffen, unter scharfer Bedeckung in das Gerichtsgefängnis transportirt. Schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft, wurde er durch die Staatsanwaltschaft zu Schwelm neuerdings wegen schweren Diebstahls festbrieflich verfolgt. Schäfer hat seine That bereits eingestanden.

† In den letzten Tagen wurde ein junges Ehepaar, welches nach America auswandern und vorher noch die Aelteren in Aschersleben besuchen wollte, auf dem Köthen'er Bahnhofe in recht empfindlicher Weise befohlen. Sie waren von Halle mit einer jungen Frauensperson gefahren, die sich mit ihnen in ein Gespräch einließ und sich ihnen mehrfach behüßlich zeigte. So mochte sie Kenntniß von dem Inhalte eines Korbes erhalten haben, in welchem die Auswanderer ihre Baarfracht, etwa 2100 M., aufbewahrten; als Letztere in Köthen umstiegen, ergriff die Fremde mit diesem Korbe die Flucht und entkam auch im Schutze der Dunkelheit. Doch dauerte es nicht lange, bis die Polizei die Diebin in Hanten fand. Es ist eine gewisse Anna Sch. aus Wülknig, die ihren Bräutigam in Halle besucht hatte, und lediglich der Umstand führte auf ihre Spur, daß man ihre Abschiedsworte an den Letzteren beim Einsteigen in Halle: „Na, adieu, Leberecht!“ gehört hatte. Auch das Geld wurde wieder herbeigeführt.

† Einen verunglückten Raubanfall machte vor einigen Tagen ein Individuum auf der vor Rochlig nach Mitweida führenden Landstraße gegenüber einem Schaupiele. Als Letzterer zur Hergabe des Geldes aufgefordert wurde, nahm er dem Strolch an Kräften gleich, wies einfach beim Fragen und warf ihn zu Boden, so daß der überaschte Rindadini sich schleunigst aufstieß und sein Heil in der Flucht suchte; er wurde jedoch bald darauf von der Gendarmerie ergriffen und verhaftet.

† Am letzten Sonntag Nachmittag fuhr der Gutsbesitzer Hartmann aus Böhlitz von Wurzen nach Hauke. Während der Fahrt schob sich der Bolzen, welcher die Deigchel hält, etwas zurück, und H. wollte vom Wagen aus denselben wieder einschieben. Eben damit beschäftigt und nach vorn gebeugt, schwenkte die Pferde, eins schlägt nach hinten aus und trifft den Führer des Gespannes so unglücklich an den Kopf, daß er bewußtlos die Zügel los läßt und vom Wagen fällt. Die Pferde gingen nun durch, und während des tollen Jagens wurde auch die Frau des H. vom Gefährt herab in den Straßengraben geschleudert. Ein Fleischer von Wurzen fand später Mann und Frau und brachte sie in ihre Wohnung, wo Ersterer bald starb.

† Vor der Landgerichts-Strafkammer zu Magdeburg stand kürzlich der Amtsgerichtsrath Kähm aus Neuhalbensleben, zuletzt in Weissenfels, angeklagt des Betruges, welchen er beim Hazardspiel verübt hatte. Der Angeklagte wurde durch die Zeugenansage des Betruges überführt und zu einjährigem Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt und seine sofortige Verhaftung angeordnet. Das Erkenntniß ist rechtskräftig. Der Verurtheilte wurde zur Verbüßung der Strafe in das Amtsgerichtsgefängnis zu Wenthin überführt.

† Eine wirklich seltene Feier fand am Donnerstag in Trotha statt. Die Lehmann'schen Eheleute, Schwiegereltern des Herrn Amtsrath Nagel, feierten ihre eiserne Hochzeit. Obgleich der Jubelkreis 94, seine Gattin 87 Jahre alt ist, sind beide Eheleute noch rüstig.

† Das Stadtvorordneten-Collegium zu Leipzig beschloß, den Platz zu dem Neubau der Petruskirche unentgeltlich abzutreten. Bedingung ist dabei, daß das Landesconsistorium sich mit dem dazu gewählten Schlichterplatze in der Südvorstadt einverstanden erklärt.

**Ar. 1**      **E. Bendheim,**      **Ar. 1**  
 Leipziger Straße.      Halle a/S.,      Leipziger Straße.  
 empfiehlt als besonders preiswürdig:

**500 Confirmanden-Anzüge von 18 Mark.**  
 Frühjahr=Neberzieher von 17 Mk.  
 Elegant complete Stoff-Anzüge 25 Mk.  
 Stoff-Lager zur Anfertigung seiner Herrengarderobe unter Garantie des Gutes.

Das  
**Leinen-, Baumwoll- und Modewaaren-Geschäft**  
 von  
**Adolf Schäfer**  
 empfiehlt sein vollständig sortirtes Lager verschiedener Arten  
**Leinen- u. Baumwollen-Waaren, — Bett-**  
**stoffen, — Tisch- und Handtücherzeuge in**  
**Drell, Jaquard und Damast.**  
**Specialität**  
 von  
**Oberhemden nach neuesten Schnitten, unter Garantie des guten**  
**Sitzens, im Preise von 4,—, 4,50, 5,— Mark bis zu den theuersten.**  
**Vorhemden und Serviteurs.**  
 Reichhaltige Auswahl in **Hemden-Einsätzen.**  
**Kragen und Manchetten in allen Weiten.**  
**Cravatten in schwarz und couleur.**

**Zur Confirmation!**

empfehle mein reichhaltiges Lager in schwarzen und farbigen Cachemirs, schwarzen Alpaca, schwarze Rippe, farbige Lastings und Diagonals billigst. Ferner große Auswahl in Umhängen, Paletots und Um-schlagetüchern.

Schwarze Tuche, sowie Buckskins in neuesten Mustern habe ich im Lager und verkaufe dieselben zu äußerst billigen Preisen.

**Robert Burkhardt,**  
 Markt 32.

**Concurssmassen-Ausverkauf.**

Die aus der J. Werner'schen Concurssmasse herrührenden Waaren, bestehend aus sehr gut sortirtem Lager fertiger:

**Herrengarderobe,**

sowie bedeutender Auswahl von Tuchen und Buckskins werden täglich

**Vormittags von 9 bis 12 Uhr und**  
**Nachmittags „ 2 „ 6 „**

im Laden gr. Ulrichsstraße Nr. 56 (Café Peter), Halle a/S., laut Tax-Preisen ausverkauft.

(M. 14720.)

Confirmanden-Anzüge und Winterpaletots in großer Auswahl.

**Anweisungen und Auszahlungen**  
 nach Amerika sind stets sofort bei mir zu festen billigen Courren zu haben.  
 Während bei Mitnehmen von barem Golde oder Americ. Banknoten die fortwährende Gefahr des un-erwarteten Verlustes durch Ankauf falscher Banknoten, durch Abhandenkommen oder Diebstahl vorliegt, ist bei den von mir bezogenen Anweisungen, selbst bei Verlorengehen oder bei Unglücksfällen, dem berechtigten oder seinen Angehörigen das Capital vollständig gesichert. Die Auszahlung dieser Anweisungen erfolgt meist bei deutschen Bankhäusern, die bereit sind, den Betreffenden nach Möglichkeit mit Rath beizustehen.

**Friedrich Schultze,**  
 Bantgeschäft.

Um baldige Zusendung der Güte für die

**Strohutwäsche**

bittet

ergebenst  
**Anna Krest,**  
 Johannisfr. 17.

**Irishen Seedorf**  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Nächsten Dienstag frisches Licht-**  
**bier in der**  
**Stadtbrauerei.**

English and French lesson by an experienced teacher. Rapid progress insured. Terms moderate. Address for information

Neumarkt 74.

**Futterartikel**  
 und **Landes-Producte**  
 en gros & en detail,  
 als:  
**Safer,**  
**Säckel,**  
**Woggenkleie,**  
**Weizenkleie,**  
**Futtermehl,**  
**Graupenfutter,**  
**Maischrot,**  
**Leinmehl,**  
**Leinfuchsen,**  
**Velkfuchen,**  
**Erbfen,**  
**Linfen,**  
**Bohnen,**  
**Kümmel**

empfehle zu billigsten Tagespreisen  
**Heinr. Schultze jr.**

**Geflügel-Ausstellung**  
**Merseburg.**

Anmeldungen müssen bis spätestens den 22. Februar cr. an Herrn Carl Frauenheim in Lützen ein-geliefert werden.  
 Copie à 50 Pfg. zu der am 6. März cr. statt-findenden Verloosung sind zu haben bei den Kaufleuten Herren A. Wieje, E. Wolff und R. Selbig, sowie bei den Gasthofsbesitzern Herren C. Wötger und G. Schröder.

**Aepfel-Gelée,**  
 rheinisches Köstlichkeits, das Zehntausend-Fächchen brutto für netto, poffreit, Badung frei, gegen Nachnahme oder baar zu Mk. 6,50 empfehlen

**ter Meer & Weymar**  
 (H. 6399) in Klein-Heubach a. Main.

**Kinderzwieback,**  
 nach ärztlicher Vorchrift bereitet, empfiehlt  
**G. Schönberger,** Gothaerstr. 14/15.

**Strohüte**  
 zum Waschen und Modernisiren werden angenommen. à Stück 75 Pf. zu waschen, 1,10 Mk. waschen und modernisiren.  
 Die neuesten Façons liegen zur gefälligen Ansicht.

**M. Krause,**  
 Unteraltenburg 60.

**Allgemeiner Turn-Verein.**  
 Zum Besten der Turngeräthelasse des Allgemeinen Turn-Vereins beabsichtigen die Mitglieder desselben eine

**Abendunterhaltung,**

bestehend in Gesangsvorträgen, Turnübungen und Theater zu veranstalten, welche

**Sonntag den 26. Februar, abends 8 Uhr,**  
 in der Kaiser Wilhelms-Halle

stattfinden wird.  
 Freunde der Turnsache machen wir darauf aufmerk-sam.  
 Der Vorstand.

**Männer-Turn-Verein.**  
 Heute Sonnabend den 18. Februar cr., abends

**Punkt 8 Uhr Gesangs- und Turnstunde.**

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Casino.**

Morgen Sonntag den 19. d. M., von nachmittags 3 1/2 Uhr an Tanzvergünigen bei gut belehtem Orchester, wozu ergebenst einladet  
**Franz Laaser.**

**Reinfnechts Restauration.**  
 Heute Sonnabend Abend Salzknochen

**MEUSCHAU.**

Sonntag den 19. Februar von nachmittags 3 Uhr ab Pfannkuchenschmaus und Ball, wozu freundlichst einladet  
**A. Pöble.**

**Rathskeller.**  
 Heute Sonnabend von früh 7 Uhr ab Spektakel.

**Runkel's Restauration.**  
 Heute Sonnabend Schachtelst.

# Vorschuss-Verein zu Merseburg,

Eingetragene Genossenschaft.

Zu der  
Sonntag den 19. Februar a. c., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale des Thüringer Hofes hier selbst stattfindenden

## Ordentlichen General-Versammlung

werden sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen.

### Tages-Ordnung:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes pro 1881, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.
  - 2) Neuwahl für die drei statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder, Herren Kaufmann F. A. Matto, Glasermeister Aug. Horn, Schuhmachermeister W. Becker.  
Neuwahl für den verstorbenen Bäckermeister F. A. Hartmann auf 1 Jahr.
  - 3) Antrag des Aufsichtsrathes auf Ergänzung des mit dem Vorstande abgeschlossenen Contracts.
  - 4) Wahl der Abschätzungs-Commission.
- Sonstige Anträge sind schriftlich bis spätestens Freitag den 17. Februar a. c. bei dem Unterzeichneten oder im Geschäftslokale des Vereins einzureichen.  
Merseburg, den 10. Februar 1882.

### Der Aufsichtsrath

des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft.

F. E. Wirth, Vorsitzender.

## Zur Beachtung.

Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller Art, insbesondere Klagen, Kauf-, Pacht-, Mieths- und Pachtverträge, Cessionen, Quittungen, Testamente, Nachlassinventarien und Reclamationen, halte Auctionen hier und außerhalb ab, habe Kapitalien jeden Betrages gegen 4 1/2 Prozent auszuliehen, sowie Grundstücke aller Gattungen zum Verkauf und bin stets zu sprechen.  
Merseburg, Breitestraße 13.

**R. Pauly,**

Actuar a. D., gerichtl. Taxator und Auctionator.

## Adolf Schäfer

empfehlte sein Lager von

**Meublesstoffen** in Manila, Nips und Damast zu Bezügen und Portièren.

**Gardinen** in Englisch Tüll, Zwirngaze und Mull.

**Tischdecken** in Leinen-Damast, Tuch, Nips und Gobelin.

**Schlafdecken** in weiß, glattröh und bunt.

**Steppdecken** mit prima Füllung von 8 Mk. an bis zu den Theuersten.

### Möbelplüsche

zu ganzen Garnituren und Tischdecken liefere in Waare

M. D. BA. W. S.

60 cm Breite 5,—, 5,50, 6,25, 7,25, 8 Mk. per Meter,

70 " " " 6,25, 7,—, 8,25, " " "

in einer Auswahl von 24 verschiedenen Farben.

Gängigste Qualität BA. Waare.

Musterkarte sowie Qualitätsproben stehen gern zu Diensten.

## Zur Confirmation!

**Schwarze Cachemire, farbige Kleiderstoffe** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**Max Nell, 2 Roßmarkt 2.**

## Tivoli in Merseburg.

Sonntag den 19. Februar Gastspiel der weltberühmten aus Herren und Damen bestehenden internationalen Künstlergesellschaft I. Ranges

**H. R. Krüger**

in ihren neuen Leistungen. Alles Nähere die Zettel und Plakate.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée: Sperrsitg 75 Pf., Saal 50 Pf. Billets vorher, Sperrsitg 60 Pf., Saal 40 Pf., bei Herren Wiese und Geinr. Schulze jr. zu haben. Kinder zahlen die Hälfte.

Das nächste Gastspiel Dienstag den 21. Februar.

Die Direction.

Dieszu eine Beilage.

## Kaufmännischer Verein.

Die Sonntags-Nachmittags-Zusammenkunft am 19. d. M. fällt wegen anderweitiger Benutzung des Saales der Funkenburg aus.  
Der Vorstand.

## Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag den 19. Februar, nachmittags 4 Uhr  
**großes Concert,**  
ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle. Hierauf:  
**großer Faschnachtsball.**  
Julius Krumbholz, Stadtmusikdirector.

## Rathskeller.

Heute Sonnabend von 6 Uhr ab Salzknochen.

## Restauration z. Tiefen Keller.

Heute Sonnabend Salzknochen.

## Augarten.

Heute Sonnabend Salzknochen mit Wetzstein.  
W. Helse.

## Reipisch.

Sonntag den 19. Februar **Pannenschmaus und Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet E. Kitzing.  
Für eine der bedeutendsten **Facel-Verfärg-Gesellschaften** wird ein intelligenter **tätiger Vertreter** für Merseburg und weitere Umgegend bei hohen Provisionsfähigen gesucht. Gest. Off. erb. sub. D. G. 1115 an die Annonce-Expedit. v. J. Berek & Co. Halle a/S. (B. 1115 H.)

Einen Beßrling suchen sofort

Engelhardt & Könnel,  
Friedrichstr. 7.

Einen Beßrling sucht

R. Fleißhauer, Schuhmacherstr.,  
H. Ritterstraße 2.

**Mädchen, Stuben- und Hausmädchen** für 11 Häuser gesucht durch

**E. Lerche, Halle a/S.**

gr. Schlamn 9.

Zum 1. April d. J. suche ich ein im Nähen und Plätten gewandtes, gut empfohlenes Hausmädchen.  
Frau von der Beck, Halleische Str. Nr. 16.

Ein reinliches und ordentliches Mädchen, das sich jeder Arbeit unterzieht, wozüglich von Auswärts, wird gesucht  
Gottgardenstraße 7.

Ein junges Mädchen als Verkäuferin wird zum sofortigen Antritt gesucht  
Roßmarkt Nr. 1.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April zu mietzen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, eheliches Mädchen findet zum 1. März leichten Dienst  
Sigtberg Nr. 10.

Ein ordentliches Dienstmädchen vom Lande wird zum 1. April gesucht  
Steinstraße 3 1 Z.

### Entflogen

eine Kropfstaube. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung  
Halleische Str. 19 1.

Ein goldener Klemmer ist verloren gegangen. Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Provinz und Umgegend.

Wie aus Berlin berichtet wird, hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten sich für Errichtung einer Eisenbahntraktion in Erfurt nach Verhänlichung der Thüringischen Bahn ausgesprochen.

Am 14. d. M. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr wurden bei Wimmelburg in der Nähe von Giesleben einem Geschirrführer von einem Stroch, der eine Strecke mitzuführen vorgab, unermuthet aber den ersten durch einen heftigen Schlag mit seinem Knüttel bedauerte, zwei Pferde nebst Geschirre geköhleten, ohne dass es gelungen wäre, dem Diebe sofort auf die Spur zu kommen.

Den eifrigen Bemühungen des Gieslebener Wäcker in Giesleben gelang es indes am Mittwoch Abend, in Halle die beiden Pferde nebst Geschirre ausfindig zu machen und den Namen des Diebes zu ermitteln. Derselbe heißt wie das Tagbl. mittheilt, Gottlieb Böhndert und ist Arbeiter in Giesleben. Der Hehler, an den das gekohlene Gut verkauft wurde, ist der Keller Steierwald von Halle und befindet sich derselbe bereits in Haft.

Durch den Fleischbeschauper Hermann Frißch in Trotha wurde am 15. d. in einem beim Fabrikarbeiter Waldheim daselbst, geschlachteten Schweine Fleisch in ein aufgefunden. Das Fleisch ist unter polizeilicher Aufsicht vernichtet worden.

Am letzten Sonntag Nachmittag brach in der Umweit des Dorfes Pleissa bei Liebenwerda gelegenen Heuschmiede des Gastwirths D. Brösing daselbst Feuer aus, durch welches das Gebäude nebst Inhalt vollständig eingeäschert wurde. Die über die Entstehungsurache angestellten Recherchen ergaben, daß zwei 11jährige Knaben den Brand dadurch veranlaßt hatten, daß sie in der Nähe der Scheune mit Streichhölzchen Cigarren anbrannten und dann die noch nicht erloschenen Hölzchen fortwarfen, durch welche das trockene Gras entzündet und auch das Gebäude vom Feuer ergriffen wurde.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Februar 1882

Vor der Strafkammer des Naumburger Landgerichts stand am 15. d. M. der f. J. von uns mehrfach erwähnte Schwindler Handarbeiter Friedrich Karl Hammer aus Frankeben. Derselbe ist zwar erst 17 Jahre alt, befindet sich aber nichtsbewogener wegen Diebstahls im Rückfalle auf der Anklagebank. Am 21. October beschworbelte er den Kleiderhändler Gaab hiersebst um einen vollständigen Anzug, indem er vorgab, sein Dienstherr werde denselben selbst bezahlen. Am 15. Juli v. J. schlich er sich zu Almsdorf bei seinem früheren Dienstherrn ein und entwendete aus der Schlafkammer der Knechte mehrere Kleidungsstücke. In Gnadenort stieg er in ein fremdes Gehöft ein und entwendete Wäsche, ein Halstuch, Handschuhe u. s. w. Am 10. Mai v. J. raubt er mehreren Fabrikarbeitern ebenfalls Kleidungsstücke. Hier wohnte er mit den Bestohlenen in einem Hause und während diese schliefen, nahm er die Sachen und ging aus und davon. Für dieses Sündenregister wurde Hammer mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Der Vorstand des Vereins gegen Bettel hat nach vorheriger Rücksprache mit den betreffenden Vorständen zur Erleichterung der Vereinsangelegenheiten, alle diejenigen reisenden Handwerker von einer Unterstützung Seitens der Vereinskasse auszuschließen, die entweder aus der Innungslasse oder durch Gaben der einzelnen Meister eine Unterstützung beziehen. Es sind dies die Bäcker, Böttcher, Fleischer, Gerber, Glaser, Klempner, Korbmacher, Kürschner, Maler, Schmiede, Schlosser, Schuhmacher, Seiler, Stellmacher und Tischler. Hoffentlich gelingt es dem Vorstande durch diese Beschränkung, einen Verein über Wasser zu halten, dessen wohlthätiges Wirken wohl allgemein empfunden worden ist.

Der hiesige Bürger-Gesangverein

feierte am Mittwoch Abend im Troth sein 38. Stiftungsfest. Geöffnet wurde dasselbe mit einer reichbesetzten Tafel, deren lucullische Gemüthe mehrere erhebende Gesänge und eine ganze Reihe trefflicher Toaste wesentlich erhöhte. Anschließend hieran folgte der Ball, an dem sich wie alljährlich bei diesem Feste die älteren Mitglieder des Vereins besonders lebhaft und ausdauernd betheiligten. So verlos der größte Theil der Nacht im animirtesten Stimmung und reißt sich dieses Stiftungsfest den 37 vorangegangenen in würdiger Weise an. Möge der Verein seinen Geburtstag noch recht oft in gleicher Gemüthlichkeit feiern.

Unter der Leitung des Turnlehrers am hiesigen Gymnasium, Herrn Kettelbusch, ist dieser Tage ein neuer Turnverein ins Leben getreten, der seine Uebungsstunden voraussichtlich in der Turnhalle der obgenannten Lehranstalt abhalten wird. Als Mitglieder haben sich meist Leute in reiferem Alter gemeldet.

In einem hier konditionirenden Barbiergehäusen entpuppte sich am vergangenen Sonntage ein angeblicher Taschendieb. Derselbe hatte in einem Vergnügungstabellissement aus der für Rangfinger äußerst bequemen Tasche eines jungen Mädchens das Portemonnaie erstantort, sich dann hinausbegeben, die vorgefundene Baarschaft in den Sack gesteckt und das leere Geldstück weggeworfen. Glücklicherweise hatte ein dem Tanze zusehender Herr die Manipulation bemerkt und auch das Gebahren außerhalb des Locals beobachtet.

Beim Wiedereintritt erhielt der Spießbube als erste Abgangsstrafe eine kräftige Ohrfeige, worauf der Augenzeuge die Rückgabe des Gebrohlenen forderte und auch durchsetzte. Als nächste Strafe folgte die Beförderung aus dem Local, der sich andern Tags die Entlassung Seitens des Principals anschloß.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Die freiwillige Feuerwehr in Schkeuditz feierte am 11. und 12. d. M. das Fest ihres 15jährigen Bestehens. Hierzu hatten sich, wie der S.-Zg. berichtet wird, auch mehrere auswärtige Feuerwehren eingefunden.

Am Sonnabend Abend fand eine musikalische und theatrale Abendunterhaltung statt, bei welcher auch lebende Bilder zur Auführung gelangten, welche von Feuerwehrmännern und ihren Angehörigen dargestellt wurden; hieran schloß sich ein Festwomms nach bestimmtem Programm, welcher von Herrn Bürgermeister Seeger mit einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser eingeleitet wurde. Demnächst erkattete der Commandeur der freiwilligen Feuerwehr, Herr Zimmermeister Martin, Bericht über die bisherige Thätigkeit derselben und weiter folgte nach Gehör von Festliedern eine Ansprache des Herrn Bürgermeisters, in welcher auf die Begründung und Entwicklung der Feuerwehr hingewiesen und der Dank der städtischen Behörden zum Ausdruck gebracht wurde; denselben Mitglieder, welche Mitbegründer der Feuerwehr gewesen, wurde noch besonders gedacht und dieselben erhielten Ehren-Diplome, welche namens des Magistrats und Stadtverordneten-Collegii vom Bürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher unter Siegel und Unterschrift ausgefertigt waren. Am Sonntag Nachmittag fanden die Uebungen der Feuerwehr auf dem Marktplatz und am Rathhause statt, welche so exact ausgeführt wurden, daß selbst die zahlreich anwesenden Mitglieder auswärtiger Feuerwehren vielfach davon überrascht wurden. Ein Umzug durch die Stadt und abends ein solenner Ball bildeten den Schluß der Festlichkeiten.

Vermischtes.

(Zu dem schon gemeldeten Schächlein-Feuer) auf Magdeburger Felde bei Königshütte wird der „Schle. Bz.“ weiter mitgetheilt: Nachdem die Nachricht von dem Einmarsch der Garde in der Umgegend bekannt geworden war, wurden sofort mit größtem Eifer die Ausgrabungsarbeiten in Angriff genommen. Am selben Abend wurde einer der verschütteten Bergleute selbst aufgefunden. Nach mehrwöchiger weiterer Arbeit fand man in der folgenden Nacht einen anderen Bergmann in schwer verletztem Zustande, jedoch noch bei vollem Bewußtsein. Am folgenden Tage, Freitag den 10. d.,

abends 6 Uhr, wurde die im Schachte verunglückte Bergarbeiterin, ein junges Mädchen aus der dortigen Gegend, zerquetscht vorgefunden. Am Sonnabend Morgen endlich ist es geglückt, die beiden verschütteten Bergleute, die noch vermuthet wurden, aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Leider sind die beiden Bergleute so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Schon am Freitag Mittag waren die Stämme der Bergschütteln brennen worden. Nach der Auslage von Feigen ist der Jammer und Beklemmung aus ihrer furchterlichen Lage ergriffen gewesen. Zwei Tage haben die Bergschütteln ohne Nahrung, ohne Wasser, in schlechter Luft, in Grabeshöhern, von den Feigenmassen umgeben, zugebracht.

(Ueber einen Postraub in Ungarn) theilt man dem „Beter. Lloyd“ aus Bacs-Almas folgenden mit: Die am 7. d. Mittags von Bacs-Almas nach Bittly abgegangene Carretpost wurde eine halbe Stunde von Bittly ausgeraubt, nachdem man den Kücher erlöschigen hatte. Der Bacs-Almaser Postmeister konstatirte, daß der geraubte Geldebetrag 17678 fl. beträgt. Die eiserne Kasse, welche die Geldsäcke barg, war mittelst Steinwiegens aufgeprengt worden. Der Koffer, in welchem sich die Pakete befanden, blieb unverletzt.

(Nähe ist die erste Bürgerpflicht) Der König hat eine Bataille verloren, jetzt ist Nahe die erste Bürgerpflicht, ich bitte darum: Schönenburg, so lautet es bekanntlich die Verleihung des Berliner Conventions am 18. October 1806, als man die Ungläubigen nachträglich von Jena erfahren hatte: Bekannt ist auch, wie derselbe Graf Schönenburg schon Tags darauf am 19. October, aus dem in die Hände, was sein Schwiegerohn Graf Hafffeld das Civil-Gouvernement übernahm und wie dieser die Berliner Bürgergarde einsetzte. Das war keine Eitertuppe. Eine sehr frugwürdige Mittelkraft trat unter die Waffen; denn wer irgend die Mittel erbringen konnte, tauchte sich einen Edelbreiter, um nicht selbst Dienst thun zu müssen. Dieser Truppe war „bei Todesstrafe“ vom Bagdistrat verboten worden; zu anrückenden Franzosen gegen welchen Widerstand zu leisten. Als am ersten Tage der Besetzung Berlin durch diese Bürgergarde ein Officier die verschiedenen Posten revidirte, fand er einen Gardisten sehr gemüthlich in die Ecke des Schilderhauses getreten schlafen. Er machte ihm heftige Vorwürfe über diese Nichterzeugung. Der „Bürger“ aber erwiderte schlagfertig: Nahe ist die erste Bürgerpflicht; ich gehorche.

(Zwei Todesurtheile.) Am Montag wurden vom Schwurgericht zu Gorch der Schmiedegeselle Handke, ein zwanzigjähriger Mensch, wegen vorläufigen Mordes, verurtheilt im November v. J. auf offener Landstraße an dem Tischler Finger, und die dreißigjährige Gattin des Finger wegen Anstiftung dazu zum Tode verurtheilt.

(Vergiftete Geschoße.) Daß sich in dem 1870er Feldzuge Freunde und Feind vergiftete Geschoße bedienten, ist die Abendebung will der Franzose Gros gemacht haben. Er behauptet nämlich, daß das Pulver bei seiner Entzündung Blausäure erzeugt, die sich an den Wänden des Laufes ansetze, und die Kugel infolge der gewaltigen Reibung inprägnire. Bei Vordringen sei dies nicht vorgekommen, weil der Pulverproben die Giftstoffe absorbirt und den Gewehrlauf gereinigt habe. Damit wäre erklärt, weshalb die Schußwunden bisweilen so schwer heilten.

(Mit dem Leipzig'er lenkbaren Luftschiff) der Herren Oberförster Baumgarten und Dr. Böllert wurden vorige Woche in Berlin in der Charlottenburger Flora unter Aufsicht der Oeffentlichkeit Versuche angestellt. Die „Leib.“ berichtet darüber: Der Lenkapparat bestand aus einer vorgelegten Gondel, die durch ein Holzgestell und feste, quer durch den Ballon gehende Gurten mit letzterem verbunden war, einem Paar Wendeschrauben, die ein Auf- und Absteigen des Ballons bewirken sollte. Um 1 1/2 Uhr Nachmittags stieg der Ballon, wie hiesige Wätter melden, „mit augenscheinlicher Wirkung der Schiffschraube“ bis zu einer Höhe von ca. 200 Fuß. Nach der Ansicht des die Proben mit Interesse verfolgenden Generals Schütz scheint das Baumgarten-Böllert'sche Luftschiff das Problem der Lenkbarkeit von Fortbewegungsapparaten in der Luft im Prinzip gelöst zu haben; nur ist es Aufgabe der Erfinder, noch geeignete Motoren und Transmissionen zu schaffen, die die vorhandenen primitiven Hilfsmittel ersetzen und die bisher angewandte schwache Menschenkraft in eine mechanische umsetzen. Bei völliger Windstille vermag sich der Ballon schon jetzt 1 m per Secunde fortzubewegen. Diesem Berichte möchten wir noch hinzufügen, daß gleichzeitig im hiesigen „Verein zur Förderung der Luftschiffahrt“ das Project eines Amerikaners für einen lenkbaren Ballon vorgelegt wurde. Es hielte sich jedoch heraus, daß die Ideen des Erfinders unausführbar sind, weil sie einerseits auf solcher Berechnung beruhen, und weil außerdem die nöthigen Vorrichtungen viel zu complicirter Art sind, um sie in den kleinen Raum einer Gondel unterbringen zu können.

(In einem Fremdenbuche des Thüringer Waldes) hatte ein sentimentalischer Dämon folgenden Vers hinterlassen:

„Unter diesen schönen Bäumen“

„Muß mein Dasein ich verträumen.“

Auguste H.

Ein Wigbold hatte darunter geschrieben: Unfinn, Quasle, Getrahen mußte!

**Börsen-Berichte.**

Salle, 16. Februar 1882.  
 Weizen 1000 Kilo, fest, 215—230 Mt., exquisite  
 Waare bis 235 Mt. bez.  
 Roggen 1000 Kilo, neuer 181—185 Mt.  
 Gerste 1000 Kilo, 167—177 Mt., Cbevalier. 180—  
 200 Mt.  
 Gerstenmalz 50 Kilo, 14.50—15.00 Mt. bez.  
 Hafer 1000 Kilo, 160—174 Mt.  
 Rüböl 50 Kilo, 25.50—26.00 Mt. bez.  
 Rüböl 50 Kilo, 28.50 Mt. bez.  
 Futtermehl 50 Kilo, 8—8.50 Mt. bez.  
 Kleie, Roggen- 50 Kilo, 6.50—6.75 Mt. bez., Weizen-  
 schale Mt. 5.50—5.60 bez., Weizengrieskleie 6.00 Mt.  
 Leipzig, 14. Februar 1882.  
 Weizen netto loco hiesiger 232—236 Mt. bez.  
 Roggen netto loco hiesiger 180—186 Mt. bez.  
 Gerste netto loco 160—175 Mt. bez.  
 Hafer netto loco hiesiger 162—170 Mt. bez.  
 Rüböl netto loco 56.50 Mt. bez., pr. Febr.-März 26.50  
 Mt. B. pr. 100 Kilo.  
 Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco  
 47.20 Mt. bez.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten  
 mehrerer medicinischen Fachzeitschriften und vieler prakti-  
 schen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt  
 dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten  
 damit angestellten Versuche als eines der zuverlässigsten  
 Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-  
 krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetit-  
 losigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklappen, Leber-  
 und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Darmruhr (Weich-  
 sucht) u. a. aufs glänzendste bewährt; sie haben ferner  
 auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen  
 Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken  
 Organe nicht erschüttern, sondern stärken und absolut  
 unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem  
 weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften  
 Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Wed-  
 dofen, 50 Pillen für 1 Mt., und kleinen Versuchspacketen,  
 15 Pillen für 35 Pf., welche als Etiquette das weiße  
 Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich. Brandt in  
 rothen Farbe tragen verpackt in fast jeder Apotheke der  
 Provinz Sachsen vorräthig, woselbst auch die ausführ-  
 lichen Prospekte mit den ärztlichen Aufträgen oder Ver-  
 sprechungen gratis erhältlich sind.

**Anzeigen.**

Am Sonntag den 19. Februar predigen:  
 Donkirche. 1/2 10 Uhr: Herr Diac. Armstroff.  
 2 Uhr: Herr Diac. Scholz.  
 Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst (Sonntags-  
 schule). Hr. Confit. Rath Leuschner.  
 Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung  
 der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.  
 Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Scholz.  
 2 Uhr: Herr Prediger Richter.  
 Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leuchert.  
 Im Anschluß an den Gottesdienst Besuche u. Abend-  
 mahlg. Anmeldung.  
 Altenburger Kirche. Herr Confit. Rath Leuschner.  
 Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr  
 Gottesdienst.

**Gemeinsch. Fabrikarbeiter-Kranken-  
 und Unterstützungskasse  
 (eingescrieb. Hilfskasse).**

Für das Jahr 1882 fungirt als erster Arbeiter-Vor-  
 steher der Schlosser Herr Jäbke, Brauhof Nr. 1 und  
 als dessen Stellvertreter der Schlosser Hr. Kuitze, bei  
 Mauer Nr. 2.  
 Der Vorsitzende.  
 A. Leibholdt.

**Mobiliar- und Schnittwaaren-  
 Auction in Merseburg.**

Sonabend den 18. d. M., von vormitt. 9 Uhr an,  
 sollen im hiesigen Rathshaus Nr. 1 Schreibsecretair,  
 2 gute Sophas, 1 Kuschbaum-Nähtisch, sowie die andere  
 Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, 2 Kommoden, Bett-  
 stellen, 1 kupf. Waschtisch, 3 Jagdgewehre, 1 goldene  
 Perlenarmuhr, 1 Pöfen Schulranzel, Kinderhatschürzen,  
 und dergl. mehr, sowie Geschaftsaufgabe halber eine  
 Partie Schnitt- und Modewaaren u. c. meistbietend gegen  
 Baarzahlung versteigert werden.  
 Merseburg, den 14. Februar 1882.  
 A. Rindfleisch,  
 Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

**Hausverkauf!**

Ein in hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus, in wel-  
 chem seit vielen Jahren die Schankwirtschaft betrieben  
 wird, ist mit Schankzuteilen umzugs halber durch mich  
 zu verkaufen.  
 Merseburg, den 15. Februar 1882.  
 Gelker,  
 Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Ger.-Taxator.

Ein großes herrschaftliches Logis mit Garten  
 im Ganzen oder getheilt zu vermieten und so-  
 fort oder 1. April d. J. zu beziehen  
 Lennae Str. Nr. 4.



Ein großer Transport  
 Rüge und Fersen, hochtra-  
 gende und neumilchende mit  
 den Kälbern stehen von heute an bei  
 mir zum Verkauf.

**Louis Nürnberger,  
 Viehhändler.**

**4—5 Schock Pflaumen-Bäume**

sind abzulassen bei  
**Karl Becker,**  
 Schabendorf 5. Lauchstädt.



Ein Schwein steht zum  
 Verkauf  
**Krüßberg 2.**

Eine noch fast neue, sehr schöne Ladeneinrichtung,  
 passend zu jedem Geschäft, ist billig zu verkaufen  
**Oberbreitstraße 18, 1 Kreppe.**

Ein herrschaftliches Logis von 5 heizbaren Stuben,  
 Küche, 2 Kammern und allem Zubehör, auf Wunsch auch  
 Pferdebestall, ist sofort getheilt oder im Ganzen zu ver-  
 mieten und 1. April zu beziehen **Unteraltensburg 42.**

Zu meinem neu erbauten Hause in der Steinstraße  
 ist die 2. Etage zu vermieten und zum 1. April zu be-  
 ziehen. Näheres **Steinstraße Nr. 2.**

Eine möblierte Stube ist sofort zu vermieten. Zu  
 erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Ein gut erhaltener Kutschwagen, halb verbedt, steht  
 billig zum Verkauf. Näheres bei  
**G. A. Jungnickel, Markt 34.**

Ein Laden mit geräumiger Wohnung ist zu ver-  
 mieten und 1. Juli oder schon früher zu beziehen  
**Braubankstraße Nr. 5.**

Ein möblierte Stube nebst zwei freundlichen Schlaf-  
 stellen sind billig zu vermieten im **Thomas'schen  
 Hause 2 Tr., hinter Blandes Fabrik.**

**Anzeige.** Kapitalien von 500  
 Thlr., 1000 3 mal,  
 1500, 2000 3 mal,  
 5000, 10000 4 mal, 14000, 20000 und  
 40000 Thaler sind sofort, jedoch nur auf  
 gute Grundstücks-Hypotheken zu 4 1/2 %  
 Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auctions-  
 Commissar **A. Rindfleisch in Merseburg.**

**9000 Mark** zum 1. April gegen sichere  
 Hypothek auszuleihen.  
 Zu erfragen im Bureau des Justizraths **Grube.**

**Nach Hilfe suchend,** durchfliegt  
 mancher  
 Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der  
 vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen?  
 Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre  
 Größe: er wählt und in den meisten Fällen gerade  
 das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen  
 vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben  
 will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-  
 Anstalt in Leipzig die Broschüre „Krankenfreund“  
 kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen  
 werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich  
 und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke  
 in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich aus-  
 wählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage  
 erschienene Broschüre wird gratis und franco  
 versandt, es entstehen also dem Besteller weiter  
 keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.  
 Nr. 21 IX.

**Bruch- u. Ausschussgebäck**

engl. Biscuits und Cakes verkauft billigst  
**G. Schönberger, Gothaerstr. 14/15**

**Frischen Seedorsch**

empfiehlt  
**G. Wolff.**

**Oscar Leberl,**  
 Drogenhandlung, Burgstraße 16.  
 Viebig's Fleischtract, billige Preise,  
 erdöses Cacaopulver in Büchsen und Lose,  
 ächte grüne und schwarze Thee's in Original-  
 Packeten und Lose,  
 Anore's Suppeneinlagen, Erbsen, Bohnen, Linsen,  
 u. c., reines Provençeröl vorzüglich.

**Noch nie dagewesen!**

Wesfereurten in ganz vorzüglicher Qualität (für die  
 feinsten Herrschaften) à Pfd. 25 Pf. bei  
**Frau Windseil,**  
 Seitenbeutel 1.

**Spritzkuchen und  
 Pffannkuchen**

bester Qualität und täglich frisch empfiehlt  
**G. Schönberger.**

**Lebensversicherungsbank für Deutschland  
 in Gotha.**

Stand am 1. Januar 1882.  
 Versichert 57 600 Personen mit  
 394,800,000 Mark  
 102,300,000  
 Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42  
 Prozent der Jahresprämie.  
 Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren,  
 gewährt alle Ueberschüsse voll und unberührt  
 an die Versicherten zurück und zahlt nach dem  
 Tode des Versicherten die Versicherungssumme  
 sofort nach Verbringung der vorgeschriebenen  
 Sierbestall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.  
 Dauernd Angestellten, welche bei ihr Ver-  
 sicherung nehmen, gewährt die Bank Darlehen  
 zum Zwecke der Befreiung von Dienstver-  
 bindungen unter besonders günstigen Be-  
 dingungen.  
 Versicherungsanträge werden vermittelt: in  
 Merseburg durch **Hermann Pfautsch.**

**Dr. Bergelt's Magenbitter,**

nur allein ächt von Rich. Baumeayer in Glau-  
 chau, ist ein vorzügliches, sehr wohlschmeckendes  
 Genussmittel zur Stärkung des Magens, Anregung  
 des Appetits und Beförderung der Verdauung.  
 Derselbe leistet nach dem Genusse schwerverdaulicher  
 Speisen ganz besondere Dienste und ist auf Reise  
 und Jagd das zuträglichste Getränk. Vorräthig  
 in Flaschen à 2 M., 1 M., 75 und 40 Pf. bei  
**Otto Schauer.**

**Hochfeine  
 Messina-Apfelsinen**

à Pfd. 40 Pf., sowie täglich frische Bäcklinge und feinst-  
 schmeckendes Pfannkuchen à Pfd. 25 Pf. am schönsten  
 und billigsten bei  
**Frau Windseil.**

**Zur Annahme von  
 Strohhüten**

zur Wäsche und Modernisirung nach neuesten  
 Mustern empfiehlt sich  
**Frau J. Fachmann,  
 Puffgeschäft, Markt 35.**

**Möbel.**

Elegant und dauerhaft gearbeitete Möbel in Eiche,  
 Mahagoni und Kirschbaum hält bei billigen Preisen  
 auf Lager  
**G. Perz, Tischlerstr.,  
 Breitenstraße Nr. 2,  
 NB. Bettstellen mit Matratzen von 12 1/2 Thlr. an.**

**Mehrfach prämiirt!  
 Weibezahn's**

**präpar. Hafermehl,**  
 das leichtverdaulichste und wohlschmeckendste Nähr-  
 und Stärkungsmittel, wird von vielen Aerzten als  
**beste Kinderernahrung**  
 empfohlen. Außerdem ist es ein vorzügliches  
 Nahrungsmittel für Kranke, Genußende, alte und  
 schwache Personen, sowie eine delikate Speise für  
 den Familiengebrauch. Preis per Pfund-Paket mit  
 Anweisung 50 Pf., 1 H. Paket 25 Pf. In Mer-  
 seburg allein ächt zu haben bei  
**Paul Marchschell, Breitenstraße 7.**

**für Kranke ohne Medizin Rath  
 und sicherste Hilfe**

durch die auf langjähr. Erfahrung begr. sich stets be-  
 währende „Naturheilkunde“ in Verbindung mit Magneto-  
 und Electrotherapie. Prospect gratis.  
**Weißfels, Dammstr. 12 I.  
 F. Dietze, Prätulant d. Naturheilk.**

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Erscheinung: große Mitterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 35.

Sonnabend den 18. Februar.

1882.

## Politische Uebersicht.

Im preussischen Abgeordnetenhaus lag in letzter Zeit der Schwerpunkt in der Beratung der Kommissionen; namentlich die Verhandlungen der Kirchengesetzcommission nahmen das allgemeine Interesse in Anspruch. Von den Liberalen betheiligte sich glücklichlicherweise jetzt Niemand an der Beraathung der Maßgabe; man überläßt die Geschäfte nun ausschließlich dem Centrum und den Konservativen. Das Centrum stimmt nur dem zu, was der Papst erlaubt, und die Konservativen sind geneigt, dem zuzustimmen, was das Centrum will, und so wird der Papst ein wesentlicher Factor der preussischen Gesetzgebung. Herr v. Bennigsen hat dies Spiel in der Mitbewerfung der Commission nach Gebühr gebrandmarkt. Was aus den Verhandlungen der Commission herauskommt, vermag heute noch Niemand zu sagen.

Unter den Versprechungen, welche gemacht wurden, um die Bewilligung neuer Steuern schmachtend zu machen, figurirte neuerdings viel die Erleichterung der Schullasten der Gemeinden durch den Staat. Das hört sich sehr schön an; aber die Praxis scheint sich doch anders gestalten zu wollen. Auch bisher hat der Staat ärmeren Gemeinden Zuschüsse zu den für sie unerschwinglichen Schullasten geleistet. — Wie nun die „Danziger Zeitung“ mittheilt, sind sieben zwei westpreussischen Stadtgemeinden (Neuhaid und Schönck) die bisher gezahlten Gehaltszuschüsse und Stellenverbesserungen seitens der Regierung ausgetilgt, so daß dieselben im neuen Etatsjahre, also vom 1. April ab von den Städten selbst aufgebracht werden sollen. Beide genannten Orte gehören zu den am wenigsten bemittelten Stadtgemeinden; sie liegen in der Kasubei, einem der ärmsten Gebiete im gesammten preussischen Staate, und mehrere Tausend Mark, die mit einem Male von den Schultern des Staats auf die einer solchen Stadt übertragen werden, sind keine geringe Belastung. Freilich hat der Staat solche Zuschüsse bisher nur widerruflich gewährt, und ein Rechtsanspruch darauf steht diesen Städten nicht zu. Aber wenn einmal das Prinzip der Erleichterung der Schullasten der Gemeinden angeknüpft wird, so steht die plötzliche Entziehung der Zuschüsse doch mit diesem Prinzip in denkbar schroffem Widerspruch. Man wird sich daher nicht wundern dürfen, wenn solche Versprechungen in Zukunft mit großer Reserve aufgenommen werden.

Die Generaldebatte über das Budget hat im österreichischen Abgeordnetenhaus am Dienstag ihren Anfang genommen. Wie in allen Fragen, welche die parlamentarischen Körperschaften des Reichs beschäftigen, so spitzte sich auch in dieser die Discussion zu einer fast ausschließlich politischen zu. Die Verfassungspartei hat beschloffen, das Budget zu verweigern, nicht weil sie damit etwas zu erreichen hofft, denn die Regierung ist der Majorität sicher, sondern bloß um damit, wie Ritter von Carneri aus sprach, einen Protest zu erheben und vor der Welt zu erklären, daß die liberalen Elemente Oesterreichs dieser Regierung nichts bewilligen. Die Wahl dieses Redners zum Hauptredner der Vereinigten Linken war eine außerordentlich glückliche. Herr von Carneri ist

eines der maßvollsten Mitglieder seiner Partei, ein Mann, den man unter anderen Verhältnissen kaum anders als konservativ nennen könnte. Um so schwerer und wirkungsvoller gestaltete sich gerade aus seinem Munde die fulminante Anklage, welche er gegen die Regierung erhob. Ein düsterer, pessimistischer Zug beherrschte seine Rede, eine dumpfe Resignation, die keine Hoffnung auf die Zukunft hat, sondern die Rettung des Vaterlandes nur noch von einem großen Unglück erwarten kann. „Solange es noch Redte des Reiches an die Länder zu vergeben giebt, kann diese Regierung nur durch Zwierlei zu Fall gebracht werden: eine arge Finanzklemme oder eine verlorene Schlacht“. In einem ähnlichen Ideengang bewegten sich die Reden der übrigen Redner der Verfassungspartei. Der Abgeordnete Klier wies besonders darauf hin, wie unzuverlässig die Grundblasse sei, auf welche sich die Regierung stütze, da sich in allen Theilen der Monarchie unter den slavischen Elementen eine bis zum offenen Aufstande gesteigerte Erregung bemerklich mache. Die Verhältnisse in Böhmen seien schließlich auch nicht mehr sehr von den Zuständen in der Crisowacie verschieden. Von dem Regierungsgesicht wurde an diesem ersten Tage nicht das Wort ergriffen.

Die Adressdebatte im englischen Unterhaus ist in der Dienstags-Nachmittag zum Abschluß gelangt, mit 87 gegen 22 Stimmen wurde die Antwort auf die Thronrede angenommen. Die Discussion nahm ungefähr eine Woche in Anspruch, doch kamen daneben noch manche andere, nicht gerade mit der Adresse im Zusammenhang stehende Gegenstände zur Verhandlung, so daß die Debatte weit schneller erledigt wurde, als man vor der



gegen englische Unterthanen wird dem Reut. Bur. aus Konstantinopel telegraphirt: Der Commandant des englischen Kriegsschiffes „Falcon“, Selby, wurde, als er sich auf einer Jagd bei Artafi in Anatolien befand, von einem Albanesen angegriffen, welcher ihn durch Schläge mit einer Hacke schwer verwundete. Die Pforte hat dem Baly der Provinz und dem Kaimakam des betreffenden Districts befohlen, sich an den Ort der That zu begeben und den Thäter festzunehmen. Der englische Botschafter, Lord Dufferin, verlangt die Entsendung eines türkischen Kriegsschiffes nach Artafi. Dasselbe wird voraussichtlich von dem englischen Kriegsschiffe „Gofatrice“ begleitet werden.

## Deutschland.

— (Se. Majestät der Kaiser) conferirte am Mittwoch Nachmittag nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt noch kurze Zeit mit dem Minister des Innern, Staatsminister v. Puttkamer, und nahm hierauf das Diner mit Ihrer Majestät der Kaiserin allein ein. Abends besuchte Se. Majestät der Kaiser dann noch auf kurze Zeit die Vorstellung im Opernhause und begab sich hierauf mit Ihrer Majestät der Kaiserin ins Schloß, wo Allerhöchstdieselben mit den Mitgliedern der königlichen Familie an dem von den Kronprinzlichen Herrschaften veranstalteten Ballsfeste Theil nahmen. Der Kaiser verweilte auf der Festlichkeit bis nach 12 Uhr, während die Kaiserin sich schon um 11 Uhr zurückgezogen hatte. Donnerstag Vormittag hörte Se. Majestät der Kaiser Vorträge und nahm hierauf persönliche Meldungen entgegen. — Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Kametz, und dem Chef des Militärabinetts, Generalleutnant v. Albedyll, und unternahm dann, begleitet vom Generalleutnant Grafen Lehndorff, eine Spazierfahrt.

— (Die Frau Kronprinzessin) wird, wie aus Krosfen gemeldet wird, zu kurzem Besuche daselbst eintreffen, da um dieselbe Zeit auch die Königin Victoria zum Besuche am dortigen kaiserlichen Hofe anwesend sein wird. Auch der jüngste Bruder der Frau Kronprinzessin, der Prinz Leopold von England, Herzog von Albany, Brautigam der Prinzessin Helene von Waldeck, weilt gegenwärtig noch am kaiserlichen Hofe in Krosfen.

— (Der königliche Hof) legte am Donnerstag für die Herzogin Anna Elisabeth Augusta Alexandrina von Mecklenburg, f. Hohelst, auf 8 Tage Trauer an.

— (Die „Germania“) bringt folgende eigenthümliche Betrachtung: Mit der Ernennung des Herrn Dr. Falk zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm sind nunmehr die sämtlichen ersten Präsidentenstellen der Oberlandesgerichte Preussens, mit Ausnahme des höchsten rheinischen Gerichtshofes, wo der eode Napoleon die Berufung eines Protestanten an dem Orte der Monarchie erschwert, in den Händen von Protestanten.

— (Der preussische Volkswirtschaftsrath) soll, wie die Nat.-Ztg. meldet, am 28. Februar beraten werden. Demselben soll hauptsächlich das umgearbeitete Arbeiter-Unfallversicherungsgesetz vorgelegt werden.